

Liebe Mitglieder der Fachgruppe SEC der GDCh

Und schon wieder ist ein Jahr vorüber und was für eins! Ein Virus namens Corona stahl allem anderen die Show, es war allgegenwärtig und legte in sog. Lockdowns und Lockdowns light dem normalen Leben Zügel an und führte uns deutlich vor Augen, dass trotz allen Fortschritts die Natur dem Menschen Grenzen aufzeigt. Auch wir von der Fachgruppe SEC mussten dies leidvoll erfahren und unsere Aktivitäten den Corona-Regeln anpassen, d.h. allen Präsenzveranstaltungen eine Absage erteilen.

Am meisten schmerzte uns die Verschiebung unseres *8.SEC-Jahrestreffens* in Wernigerode in das nächste Jahr an gleicher Stelle. Glücklicherweise war die Arbeit nicht völlig umsonst, so dass jetzt die Organisation für das neu geplante Jahrestreffen vom 3.-5.Mai 2021 mit fast unverändertem Programm weitestgehend abgeschlossen ist. Ich hoffe jetzt inständig, dass bis dahin die Corona-Situation soweit entschärft ist, dass eine Präsenzveranstaltung nach den dann geltenden Regeln realisiert werden kann.

Ein Highlight war sicherlich unser *offener Brief* an die EU-Kommission unter der Federführung von Eckhart Louis und Klaus-Dieter Jany, der die unwissenschaftliche Arbeit des IARC (International Agency for Research and Cancer), einer Unterorganisation der Weltgesundheitsorganisation WHO, in Sachen Glyphosat aufzeigte. Wir baten die EU, sich auch in Zukunft für die Erforschung von Totalherbiziden stark zu machen, ohne die nach unserer Auffassung die Menschheit in Zukunft nicht hinreichend ernährt werden kann. Der Brief wurde positiv, wenn auch nicht mit einer verbindlichen Zusage, von der Kommission ausführlich beantwortet.

Eine weitere Aktivität war die Vorbereitung unserer Session im Rahmen des nächsten GDCh-Wissenschaftsforums (Dienstagnachmittag, 31.08.2021) in München,

www.gdch.de/wifo2021. Wir werden auch heuer wieder ein Programm, diesmal unter dem Motto: „München 2021 – Keine Gaudi ohne Chemie“, anbieten können, welches den Charakteristika Münchens wie Bier, Sport, Kunst und Wissenschaft Rechnung tragen wird.

Wir werden außerdem die in 2019 neu geschaffene *Symposiumreihe* „...ja – aber wie“ im November nächsten Jahres mit dem Thema „Grüne Gentechnik, ja – aber wie“ fortsetzen. Die Gestaltung des Programms läuft bei Klaus-Dieter Jany auf Hochtouren.

Auch wenn wir das Jahr 2020 mit gebremsten Schaum und angezogener Handbremse gestalten mussten, so haben wir in *virtuellen Sitzungen* des Vorstandes und der Arbeitskreise „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Schule Bildung Beruf“ unsere Hausaufgaben gemacht und uns neue nachhaltige Themenfelder überlegt, die wir in 2021 gezielt angehen wollen.

Viel Arbeit steckt in einem laufenden Projekt, dessen Geheimnis aber erst kurz vor unserem Jahrestreffen gelüftet werden wird. Bleiben Sie ruhig neugierig, es wird nichts verateten.

In Ermangelung weiterer Aktivitäten der SEC möchte ich Ihnen ein kleines Schmankerl in Form einer Satire über die Corona veränderte Welt anbieten, die meine Frau für Sie geschrieben hat. Beim Lesen werden Sie sich sicherlich das ein oder andere Schmunzeln nicht verkneifen können und sich die barocken Wortschöpfungen auf der Zunge zergehen lassen.

Ich wünsche Ihnen allen auch im Namen des Vorstandes eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gutes neues, vor allem Corona-freies Jahr 2021, in dem wir uns hoffentlich alle gesund in Wernigerode wiedersehen.

Herzliche Grüße

Ihr Klaus-Peter Jäckel

Kleine Weihnachtssatire

Häuser und Fenster möge man schmücken, damit man beim Vorbeispazieren etwas Schönes zum Schauen habe, las ich heute als Mutparole eines unserer örtlichen Politiker an uns zum Daheimbleiben Aufgeforderte.

Auch die Innenstädte sollen heuer schöner beleuchtet und prächtiger geschmückt werden als sonst, damit wir Zwangstubenhockenden unsere Freude daran haben können.

Es ist doch ein tolles Solidaritätsgefühl zu wissen, dass die Geschäfte in der City für uns glühen, während wir das Corona-Virus mit Kniebeugen und Hampelmannaufwärmungsklatschen aus unseren Zimmern vertreiben und uns getrost am PC in den Weihnachtsgeschenkeonlinesucheschnelldurchlauf stürzen.

Da kommt Weihnachtsvorfreude auf. Trotz fehlender Weihnachtsmärkte, Glühweinverbot, Maskenpflicht und Ellenbogengruß nebst psychiatriezwangseinweisungsbewehrtem Distanzgebot und allseits beklagter Kaufhausleere. Und das ist gut so. Schließlich weiß man ja nicht, ob die Vorfreude auf gemeinsame Weihnachten die diesjährig einzige Freude am gemeinsamen Feiern sein darf.

„Durch dieses Nadelöhr müssen wir jetzt alle gemeinsam durch“. Wenn es einen Wettbewerb der Corona-Kalauer gäbe, wäre dieser neuerdings von allen Seiten beschworene Satz mein Favorit. Man stelle sich eine Felspalte vor, geformt wie ein Nadelöhr, und wir Kamele drängeln uns und unsere diversen Höcker auf Knirsch da rein und durch und pfeifen auf Corona-Abstand. Und auf Masken.

Schrieb ich schon, dass Nasenmundschutzmasken ja eigentlich wahre Gnadenhelfer für unsere von Desinfektionsmitteldämpfen und Zimmerluft gestresste Haut sind? Sie bringen endlich das Wesentliche des Gesichts zur Geltung: „Augen, unsere lieben Fensterlein“. Der Rest dahinter oder darunter ist

echte körperlzeneigene Feuchtigkeitstiefenkur. Dafür müsste frau/man normalerweise etliche Taler hinzählen, ehe er oder sie sich so was im SPA und Wellnesscenterbadewannenurandungskerzenlichterglanz zur Retouschierung der Faltenrüschen in die nicht mehr ganz so babyhautsamtigen Wangen tätscheln könnte...

Bleibt fröhlich! Tränen, die man lacht, muss man nicht heulen.

Karin Jäckel